

Das kostet den Eigentümer mehrere Hundert Euro

Neue EU-Verordnung zwingt Hausbesitzer zur Rohrkontrolle

Die Europäische Union verlangt von deutschen Hausbesitzern, dass sie ihre Abwasserrohre überprüfen und notfalls reparieren lassen. Es drohen Kosten von mehreren Tausend Euro. Nun wehren sich erste Eigentümer gegen die umstrittene Richtlinie. Bis spätestens zum 31. Dezember 2015 müssen alle privaten Abwasserleitungen überprüft und bei Bedarf natürlich repariert werden. Dies besagt eine Grundwasserrichtlinie der EU, aus der in der deutschen DIN-Regel mit der Nummer 1986 ein Prüfzwang geschaffen wurde. Diese Rechtsituation herrscht bundesweit. Es geht es um zehntausende Kilometer Abwasserrohre und um ein Millionengeschäft für Unternehmen, die Dichtheitsprüfungen und Leitungsgeschäft anbieten.

Gemeinden müssen die Einhaltung kontrollieren

Dabei ist die Situation paradox: Jeder Hausbesitzer würde eine blockierte oder kaputte Abwasserleitung schon im eigenen Interesse reparieren lassen. Das kann in einzelnen Fällen mehrere Hundert Euro kosten. Hausbesitzer-Vereinigungen sehen hinter dem Zwang eine erfolgreiche Lobbyarbeit von Unternehmen. Bevor die Leitungen nun mit einem Kamerasystem überprüft werden, sollen sie mit hohem Druck gereinigt werden. „Alle Leitungen, die jetzt noch dicht sind, werden dann garantiert undicht“, lautet schon das Schlagwort unter den verärgerten Immobilieneigentümern. Kleine Lecks in drucklosen Röhren dichten sich durch Mineralisation selbst ab.

ANZEIGE



MONO-ERSCHLIEßUNGS-SYSTEME
 Erschließungs-Systeme
 94099 Ruhstorf/R 011
 Tel. 08531/931520
 www.monosystem.de
 info@monosystem.de

Mono-Box-System spart Kanal- und Schieberdeckel

Die Grundidee des Mono-Box-Systems ist die Verlegung aller Ver- und Entsorgungsleitungen wie Wasser, Kanal, Strom, Telefon und Gas unter dem Gehweg quasi in einem Paket. Damit entfallen viele Kanal- und Schieberdeckel, die später in der Fahrbahn häufig zu erheblichen Straßenschäden führen. Nach jeweils zwei Anlieger-Grundstücken folgt eine Fertigteile-Betonbox (Ausmaß 1,60 Quadratmeter), durch die sämtliche Versorgungsleitungen laufen. Von dieser wartungsfreundlichen Schaltstelle aus kann in erster Linie angeschlossen, darüber hinaus aber auch repariert sowie der Kanal von verschiedenen Boxen aus mit Kontroll-Kameras leicht befragt werden. Die Leitungsgräben werden hinterher mit Riesel aufgefüllt, wodurch das spätere Absinken der Oberschicht infolge mangelhafter Verdichtung verhindert wird. Mit dem seinerzeitigen Pilotprojekt des Mono-Systems entlang von 55 Bauparzellen auf 1,2 Kilometer Fahrbahnlänge schrieb die Gemeinde Ruhstorf vor zehn Jahren landesweite Kanalbauabschichte. Das Erschließungsverfahren ist nicht nur für neue Baugebiete geeignet, sondern auch speziell für die Sanierung bestehender Infrastruktur in den Kommunen. > EB.

Die Rechtslage ist aber auch verwirrend. Einerseits gibt es die besagte Grundwasserrichtlinie der EU, welche Grundlage für die Prüfpflicht ist. Daneben existiert aber ein inoffizielles Schreiben der EU-Kommission, in dem wörtlich bescheinigt wird: „Es gibt keine europäische Richtlinie zur Dichtheitsprüfung hausgener Kanalisation.“ Trotzdem soll geprüft werden. Aus Umweltbehörden heißt es übereinstimmend, „dass Leitungen gegen Eintritt von Grundwasser und Austritt von Abwasser dicht“ sein müssen. Das muss allerdings nicht bis ins Detail in einem Gesetz geregelt werden. Die DIN und der Verweis auf den „Stand der Technik“ könnten unter Umständen ausreichen. Zusätzlich für die Kontrolle sind übrigens die Gemeinden. Sie müssen darauf achten, dass diese Vorschrift eingehalten wird.

In vielen Wasserschutzgebieten ist die gesetzte Frist ohnehin schon abgelaufen, ohne dass alle Hausbesitzer ihrer Pflicht nachgekommen wären. Die Gegner der Prüfungspflicht befürchten, dass die Untersuchungen bei den meisten Röhren sanierungsbedürftige Schäden erbringen. Ein unabhängiger Gutachter, der kein Geld mit einer möglichen Sanierung verdient, sollte deshalb die Kameraprüfung vornehmen, fordern die Kritiker.

Vor diesem Hintergrund sind Hauseigentümer gut beraten, wenn sie mit einem einfachen Brief gegen die Aufforderung zur Durchführung einer Dichtheitsprüfung Widerspruch einlegen. Nach gerichtlichen Auseinandersetzungen profitieren nur Hausbesitzer, die ihre Fälle durch Widerspruch offen halten. > BSZ

Bayern baut neues Klärwerk für Gaza-Streifen

Israel hat nach monatelangem Streit die Genehmigung für den Ausbau eines Klärwerks im Gaza-Streifen erteilt. Das Projekt wird von der Bundesregierung mit insgesamt 20 Millionen Euro gefördert. Außenminister Guido Westerwelle, der die Einrichtung im November 2010 besucht hatte, begrüßte die Entscheidung. In der Anlage bei Gaza-Stadt kommt Abwasser von Haushalten mit mehr als 600 000 Menschen an. Bislang kann jedoch nur etwa die Hälfte davon aufbereitet werden. Der Rest wird ins Mittelmeer geleitet oder geht ins Grundwasser. Die hygienischen und ökologischen Verhältnisse haben sich deshalb verschärft. Das Klärwerk soll nun auch mit bayerischer Hilfe ausgebaut werden, damit das gesamte Abwasser bearbeitet werden kann. > DPA

Entsorger sehen Existenz bedroht

Weniger Müll und Abwasser

Deutsche Unternehmen haben im wirtschaftlichen Krisenjahr 2009 weniger Deponiemüll produziert als jemals zuvor. Insgesamt wurden 35,4 Millionen Tonnen Abfälle auf den etwa 1500 Deponien in Deutschland abgeladen, wie das Statistische Bundesamt in Wiesbaden mitteilt. Das Minus von sechs Millionen Tonnen (15 Prozent) führte zur niedrigsten Müllmenge seit Einführung der Statistik im Jahr 1975. Auf den Halden landet seit Mitte 2005 kein unbehandelter Haushaltsmüll mehr. Weiterhin werden aber Bau- und Abbruchabfälle, Produktionsabfälle wie Schlacken oder Aschen sowie Abfälle, die bei der Abwasser- oder Abfallbehandlung entstehen, auf Deponien gelagert. Dagegen wurden mehr Abfälle verbrannt, wie auch schon in den

Neues Verfahren der Münchner Süd-Chemie hilft Kommunen beim Sparen

Effizientere Kläranlagen

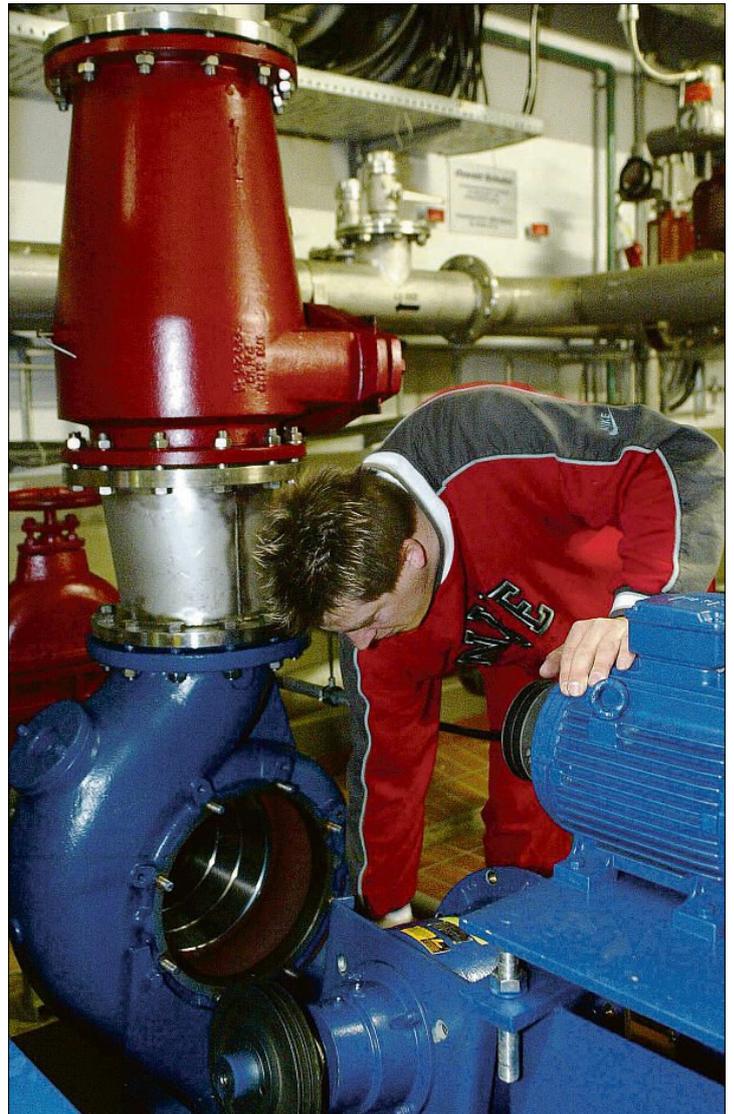
Die Süd-Chemie AG aus München, ein weltweit tätiges Spezialchemieunternehmen, stellt jetzt ein innovatives umweltfreundliches Verfahren für Klär- und Biogasanlagen vor: Das auf der elektrokinetischen Desintegration basierende und ohne Chemikalieneinsatz auskommende Verfahren steigert die Energieerzeugung von Klär- und Biogasanlagen um bis zu 30 Prozent und verringert zusätzlich erheblich den Entsorgungsaufwand von Kläranlagen. So können öffentliche Kommunen ihre Kosten im Klärbereich deutlich reduzieren.

Hintergrund: Der Betrieb von Kläranlagen ist mit hohen Energie- und Entsorgungskosten verbunden. Mit der herkömmlichen Technik können Kläranlagen nur etwa 30 Prozent ihres Energiebedarfs durch Umwandlung von Klärschlamm in Faulgas (Methangas) selbst decken. Die Erweiterung der Kläranlage mit der innovativen Desintegrationsanlage der Süd-Chemie erhöht die Energieausbeute bei der Klärschlammumwandlung um fast ein Drittel. Die Investition kann sich, nicht zuletzt wegen der geringen Betriebskosten der Desintegrations-Anlage, nach rund zwei Jahren amortisieren.

In weniger als einem Jahr zur Marktreife gelangt

In weniger als einem Jahr hat Süd-Chemie gemeinsam mit ihren Technologiepartnern UAS Messtechnik GmbH, Viechtach, und der Fachhochschule Deggendorf ein eigenes Desintegrationsverfahren zur Marktreife entwickelt. Seit Ende 2009 ist eine solche Desintegrationsanlage im Klärwerk Bruckmühl bei Bad Aibling erstmals im Einsatz. In den ersten sechs Monaten des Betriebs wurden die Methangaserzeugung und damit die Eigenenergiegewinnung bereits um gut 20 Prozent erhöht. Zudem sanken die Betriebs- und Entsorgungskosten des Klärwerks deutlich, da der Einsatz von Flokkungsmitteln zur Abwasserbehandlung und die Menge des zur Entsorgung anfallenden Klärschlamm um jeweils 10 Prozent verringert werden konnten.

Bei diesen neuartigen elektrokinetischen Desintegrationsverfahren wird der biologische Faulschlamm in Kläranlagen einem starken elektrischen Feld ausgesetzt. Die dadurch wirkenden Kräfte zersetzen („desintegrieren“) die den biologischen Klärschlamm stabilisierenden Zellverbände und Zellmembranstrukturen (die sogenannten extrazellulären polymeren Substanzen, EPS). Dadurch kann die in den biologischen Zellen des Klärschlamm gebundene Energie in den biochemischen Prozessen im Faulbehälter der Kläranlage mit deutlich höherer Effizienz in Faulgas (Methangas) umgewan-



Ein Elektriker kontrolliert die Pumpen einer kommunalen Entwässerungsanlage.

FOTO DAPD

delt werden; die so gewonnene Energie wird für den Betrieb der Kläranlage genutzt.

Durch die verstärkte Umwandlung der Biomasse in Faulgas sinkt die Menge des anfallenden Restschlamm – und entsprechend die Entsorgungskosten. Da bei diesem Verfahren lediglich ein starkes elektrisches Feld angelegt wird, aber kein Strom fließt, ist der Stromverbrauch der Desintegrationsanlage sehr gering. Auch

deshalb ist das Desintegrationsverfahren von Süd-Chemie, UAS Messtechnik und der Fachhochschule Deggendorf anderen Verfahren hinsichtlich der Effizienz deutlich überlegen. Zusätzliches Einsatzfeld Biogasmarkt Biogasanlagen gelten als attraktiver Zukunftsmarkt – gegenwärtig wird ihre großflächige Verbreitung jedoch durch den relativ geringen Wirkungsgrad bei der Umwandlung von Biomasse in Energie be-

hindert. So müssen die biologischen Ausgangsstoffe in Biogasanlagen in einer sogenannten Umwälzung mechanisch vorbehandelt werden; durch diesen zusätzlichen Energieaufwand sinkt der Wirkungsgrad der Technologie. Mit Hilfe der elektrokinetischen Desintegration der Süd-Chemie kann auf die Umwälzung verzichtet und somit der Wirkungsgrad von Biogasanlagen deutlich erhöht werden. > BSZ



Bardusch GmbH & Co. KG
 Textil-Mietdienste
 Bundesweit
 www.bardusch.de
 Tel.: 01801 - BARDUSCH
 01801 - 22 73 87 24*

* zum Citytarif: 8 bis 20 Uhr für 3,9 Cent/Minute

ERSCHEINUNGSWEISE:
 wöchentlich Freitag
 ANBEREICHENDESSCHLUSS:
 Dienstag, 16 Uhr

BSZ Bayerische Staatszeitung



Kanalsanierung ist Vertrauenssache.

Als erfahrener Spezialist für Kanalsanierungen in geschlossener Bauweise bieten wir Ihnen ingenieurtechnisches Know-how und zuverlässige Qualitätsarbeit. Als Komplettanbieter und Generaldienstleister erhalten Sie wirtschaftliche Gesamtlösungen rund um die Kanaluntersuchung, Kanalprüfung und Kanalinstanzsetzung. Mit unseren Niederlassungen in München, Kempten, Aschaffenburg, Stuttgart und Bochum sind wir gerne Ihr Ansprechpartner vor Ort. www.geiger-kanaltechnik.de

Geiger Kanaltechnik GmbH & Co. KG
 Fehn-Werk Str. 1 • 82152 München-Krailling
 Telefon +49 89 895080-0
 Telefax +49 89 895080-22

